

Individualisierendes Lernen in veränderten Strukturen Schule Frick (AG)

4. Fachtagung „Schule mit Zukunft“

**23. Februar 2011
Coop Bildungszentrum Muttenz**

**Lothar Kühne
Schulleiter in Frick (AG)**

Volksschule Frick



**Kindergarten
Primarschule**

**Oberstufe
Realschule
Sekundarschule
Bezirksschule
Werkjahr**

**HPS
Musikschule**

**ca. 700 Schüler/innen aus 19 Gemeinden
35 Abteilungen (Klassen)
ca. 65 Lehrpersonen
2 Schulleiter**



des Workshops

Möglichkeiten der Unterrichtsentwicklung als Antwort auf den Umgang mit steigender Heterogenität kennenlernen (Praxisbeispiel)

Das Arbeiten in Unterrichtsteams als eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung erkennen

Schwierigkeiten „echter“ Teamarbeit in Schulen aufzeigen



Herausforderungen für die Schulen



**Die Herausforderungen an das Kerngeschäft
Unterricht haben sich verändert**

**Die Schulen haben sich gewandelt
Heterogenität ist allgegenwärtig**

Integrative Schule ist auf dem Vormarsch

Verändertes Verständnis von Lehren und Lernen

Individualisierendes und
selbstorganisiertes Lernen
braucht Teamplayer

„GRAMMATIK der Schule“



„Überlieferte“ Glaubensfrage, die den Unterricht strukturieren:

- Stundentakt und Jahrgangsklassen
- Klassifizierung von Schülerinnen und Schüler
- Weltwissen in Fächern aufgeteilt
- Lehrperson als Einzelkämpfer

Unterricht lässt sich nur schwer verändern.....

Von

**.... dieser Schüler gehört
nicht in meine Klasse!**

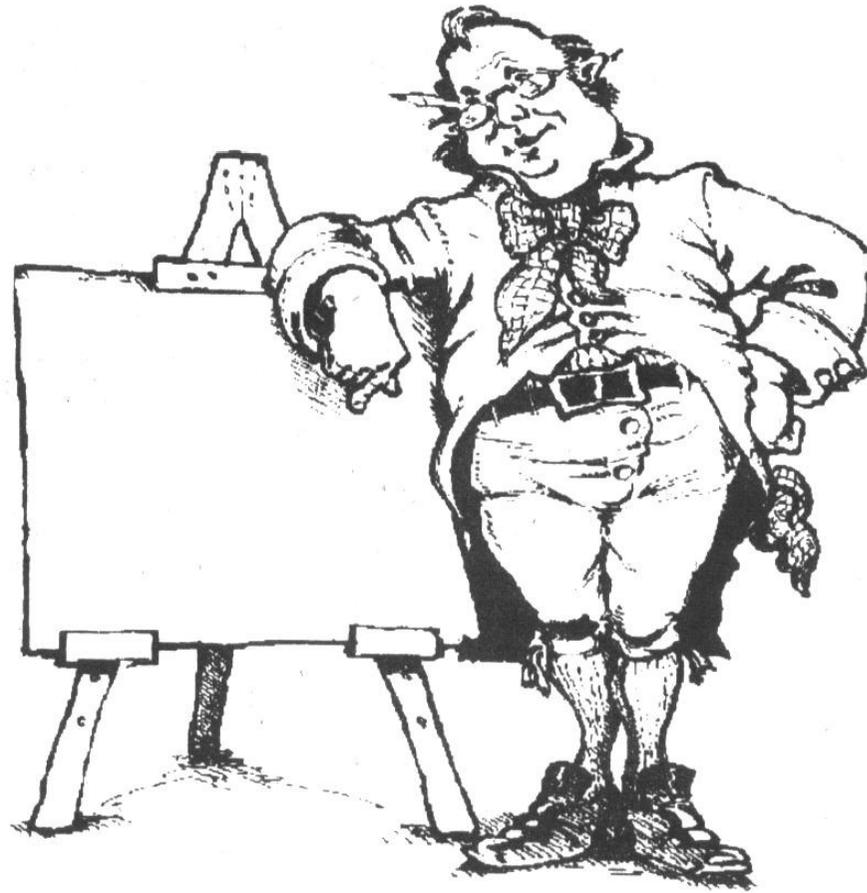
Zu

**.... wie kann dieser Schüler
in meiner Klasse gefördert werden?**



Dieser Wandel ist alles andere als TRIVIAL!

Der wichtigstes Akteur....



Ein paar Anmerkungen zum Nachdenken....

Lehrperson mit vollem Pensum :
ca. **1950** Jahresstunden



ca. **40%** seiner Arbeitszeit verbringt eine Lehrperson mit seinen Schülerinnen und Schülern....

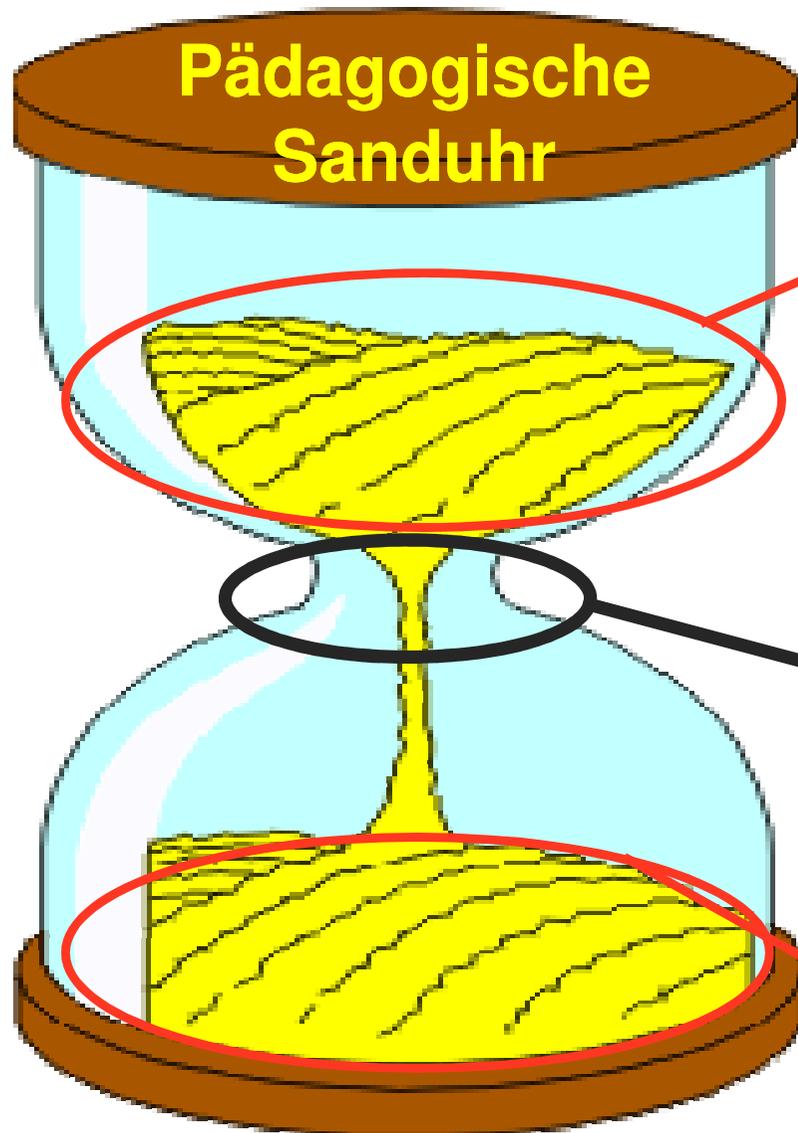
4/5 der Zeit.....

- Frontal unterrichtend
- Frage-Antwort-Verfahren
- Lehrervorträge
- Einzelarbeiten

Der Rest (ca. **150** Std)

Interaktion mit Schüler

→ Ø **6** Std. / Jahr pro Schüler
(bei einer Klasse von 24)



Übermässiger Aufwand für die **Vorbereitung** von

- Unterricht (im klassischen Sinn)
- Arbeitsblätter
- Prüfungen
-

Nur wenig davon bleibt bei den Schülerinnen und Schülern „hängen“ – Sie profitieren nur von einem geringen Prozentsatz der gesamten Arbeit der Lehrpersonen

Übermässiger Aufwand für die **Nachbereitung**

- Korrekturen von Prüfungen, Heften,...
- Reflexion der einzelnen Stunde
-

Zwischen **60 %** und **90 %** der gesamten Unterrichtszeit redet ein Lehrer....

→ Eine Lehrperson spricht in einer Unterrichtsstunde etwa so viel wie ein **einzelner** Schüler während eines **ganzen Schuljahres**.....

Was weiss man über das Lernen?...

bedeutungsloses Wissen

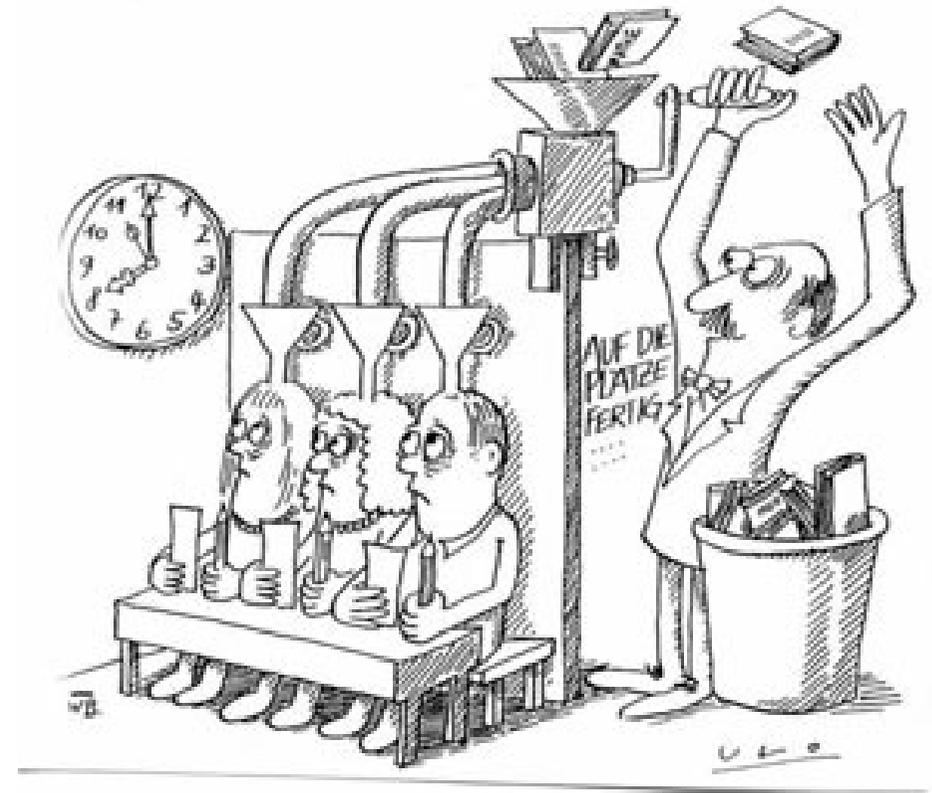
Lernumgebung

aktiv und situativ

„Konstruktionsprozess“

gewinnorientiert

Beziehung

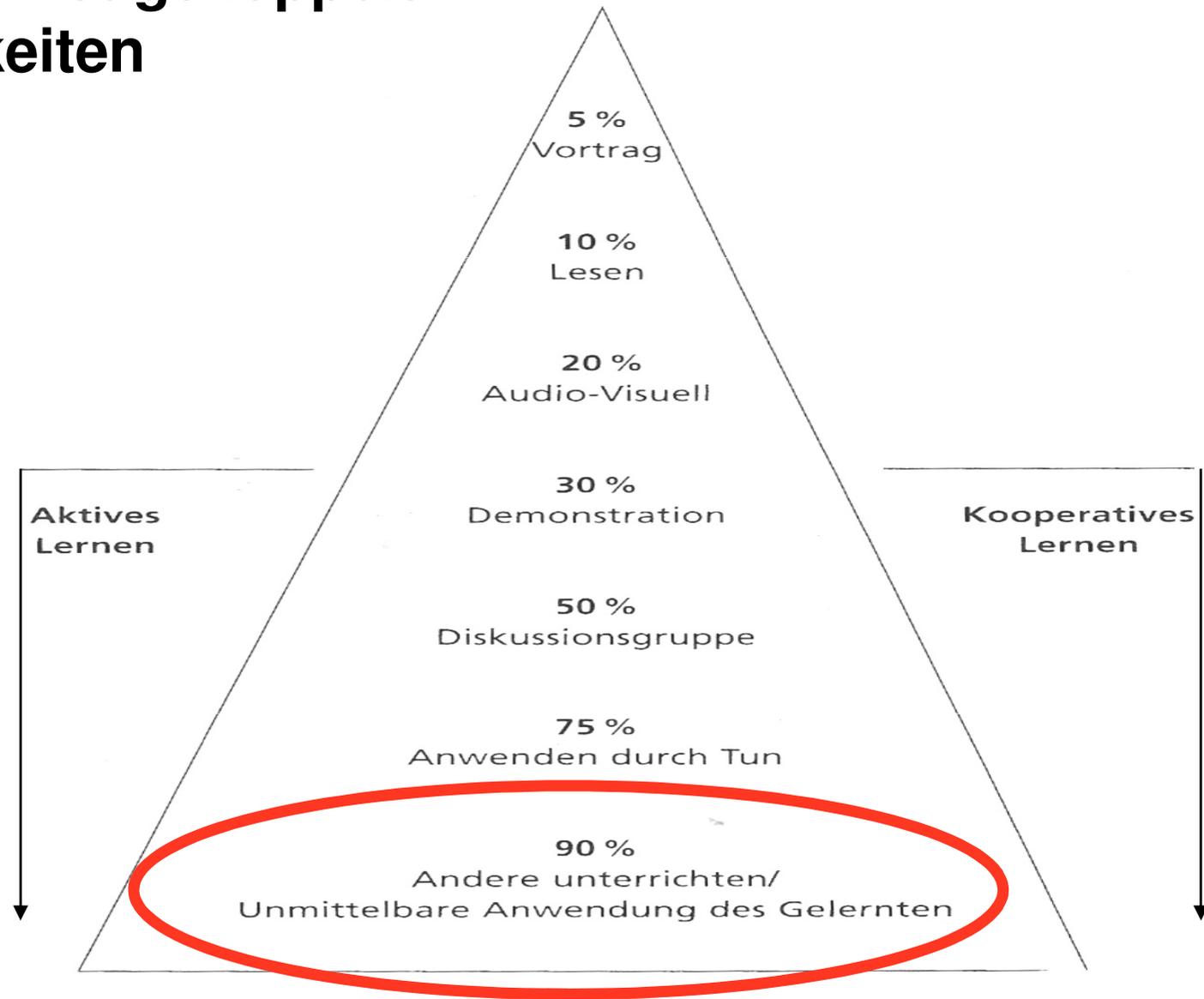


Im Leben lernt der Mensch zuerst gehen und sprechen. Später lernt er dann still zu sitzen und den Mund zu halten.

(Marcel Pagnol)

französischer Schriftsteller, 1885 – 1974

Verstehen ist gekoppelt an Tätigkeiten





Konsequenzen für die Praxis?

Wir haben noch keine Lösung, wie dieser Spagat zu meistern ist.....



Wir haben uns aber auf den Weg gemacht....

Ausgangslage (intern):

Reformfreudige Lehrpersonen

**Hilfskultur und wertschätzende Grundbasis
(Keine „Rotstift“-Mentalität)**

**Hohe Qualität der unterschiedlichen
Fähigkeiten**

Integrativer Auftrag

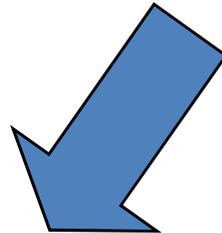


Heterogenität als Normalität wahrnehmen



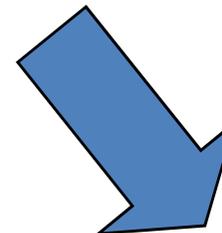
Bedeutung....

Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler haben besondere schulische Bedürfnisse....



Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung oder einer erheblichen (sozialen) Beeinträchtigung

Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten



Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen



Wo liegt für uns die Notwendigkeit für die Weiterentwicklung des Unterrichts?

Qualität kann nur erhalten werden, wenn wir kontinuierlich daran arbeiten

Guter Unterricht ist kein Selbstläufer, sondern muss immer wieder hinterfragt werden

Die Schule wird nicht neu erfunden, sondern das Bestehende ist optimal zu nutzen

Veränderung weckt bei den Beteiligten Energie (Lust auf Neues).....

Ziele:

Schüler im Zentrum

... aller pädagogischen, methodisch-didaktischen Überlegungen

Unterstützung der Schülerinnen und Schüler

... beim Erkennen der individuellen Stärken /Behebung der Schwächen

Aufbau einer neuen Lehr-/Lernkultur

... die den Herausforderungen eher entspricht

Schule als Arbeits- und Lebensraum

... geprägt von Toleranz und Respekt – LP erleben gesteigerte Zufriedenheit/Entlastung



„Es beginnt damit, dass wir Wände einreißen.“

Enja Riegel
ehemalige Rektorin
der Helene-Lang-Schule, Wiesbaden

In Kürze: Was wollten wir verändern?

- Nicht Unterrichtszeit sondern PRÄSENZZEIT
- KEIN Stundentakt (à 45 Min.) sondern längere Arbeitsblöcke
- Fächerkanon wird AUFGEHOBEN und ersetzt durch thematische INPUTS
- Schülerinnen und Schüler werden nicht gemäss Stoffplan, sondern gemäss Lernzielen und Methodenlernen unterrichtet.
- Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Arbeit und ihren Lernfortschritt.

Für Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen gilt:

SCHULE = ARBEITSORT

Stundenplan Lehrer (im Vollpensum)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:25 – 08:00	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit
08:00 – 09:00	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit
09:00 – 10:00	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit
10:05 – 11:00	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit
11:00 – 11:40	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit	Präsenzzeit
12:00 – 13:20	Mittagspause	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause
13:20 – 14:00	Präsenzzeit	Präsenzzeit		Präsenzzeit	Nacharbeitung
14:00 – 15:00	Präsenzzeit	Präsenzzeit		Präsenzzeit	Nacharbeitung
15:00 – 16:00	Teamzeit	Teamzeit		Teamzeit	
16:00 – 17:00		Konferenz			
17:00 – 18:00		Konferenz			

Idealerweise:

Lehrpersonen machen nicht alle das Gleiche!

- LP 1:** engagiert sich mehr im fachlichen Bereich / Unterricht (Vorbereitung / Nachbereitung / Korrektur /
- LP 2:** engagiert sich mehr in der konkreten Unterrichts-/ Lernsituation (hohe Präsenz bei den Schüler/innen / Unterstützung in den Arbeitsphasen)
- LP 3:** engagiert sich für Eltern- und Schülergespräche, Teamsitzungen (Vorbereitung und Durchführung von Elternabende,)
- LP 4:**

Schaffen von Synergien und Entlastung

Stundenplan Schüler

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:25 – 08:00	Arbeitsphase	Arbeitsphase	Arbeitsphase	Musik	Musik
08:00 – 09:00	Input	Input	Arbeitsphase	Input	Arbeitsphase
09:00 – 10:00	Arbeitsphase	Arbeitsphase	Input	Arbeitsphase	Sport
10:05 – 11:00	Sport	Arbeitsphase	Präsenzzeit	Arbeitsphase	Arbeitsphase
11:00 – 11:40	Arbeitsphase	Arbeitsphase	Sport	Arbeitsphase	Arbeitsphase
12:00 – 13:20	Mittagspause	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause
13:20 – 14:00	Arbeitsphase	AW/TW		Präsenzzeit	Nacharbeitung
14:00 – 15:00	Arbeitsphase	AW/TW		Präsenzzeit	Nacharbeitung
15:00 – 16:00	Teamzeit	Teamzeit		Teamzeit	
16:00 – 17:00		Konferenz			
17:00 – 18:00		Konferenz			

31 Lektionen + 2 Zusatz



**Hoher Anteil selbständiger
Arbeits- und Lernphasen**



kooperative Lernphasen



reflektierende Lernphasen

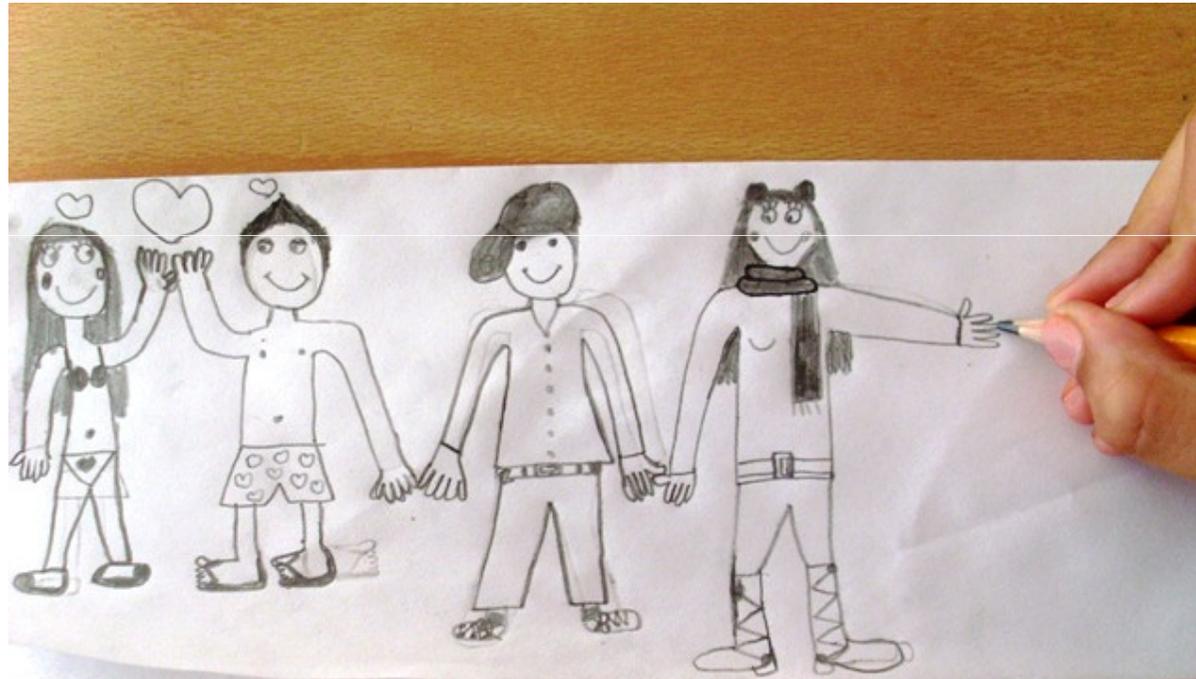


lehrerzentrierte Lernphasen



selbstorganisiert

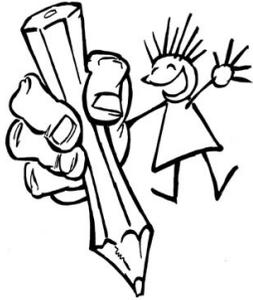




Individualisierung

Individualisierung

mit Zusatzaufgaben ...



mit individuellen Lernzielen...



Unterstützung SHP
Unterstützung Lerncoach



Einzelunterricht

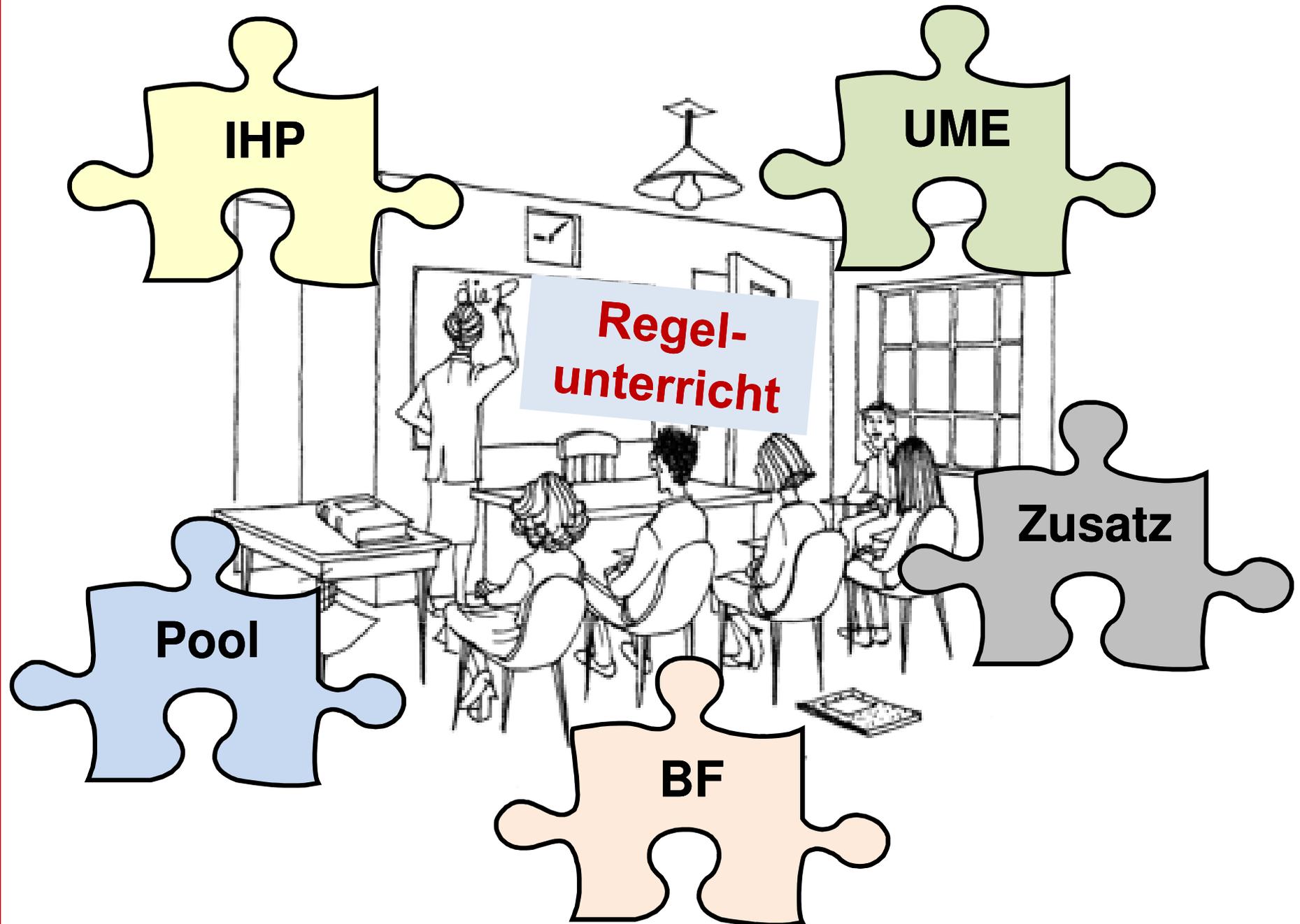


Lernen nach eigenem Plan

Schulsozialarbeit

(Trainingsraum)

Begabungsförderung

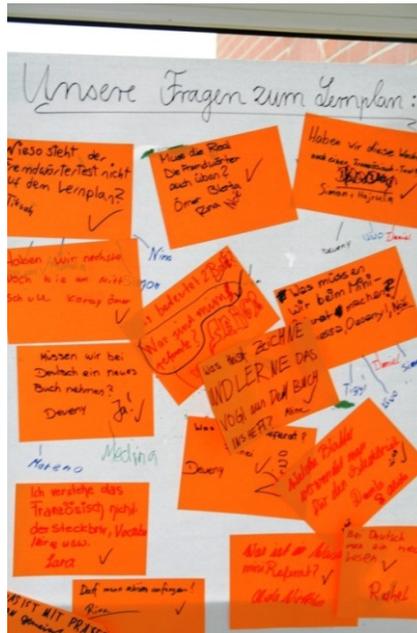


Individualisierendes Lernen



Die Zimmer sind in unmittelbarer Nähe

Individualisierendes Lernen



Das Lernen und Arbeiten findet strukturiert und nach Regeln statt



Individualisierendes Lernen



Individuelle Phasen im Fremdsprachenunterricht





selbstorganisiert

Wochenplan Lernplan

Woche 36

1. Klasse

Input / Test – Termine

Mo.01.09.	09.05-09.50	Mathe TEST Quadratzahlen, Grundoperationen
	13.20-15.05	Deutsch Input: Begriffe, Wortarten
Di.02.09.	07.25-08.15	Französisch TEST Zahlen, un sac à dos (S1a/b)
	14.15-15.05	Französisch TEST Zahlen, un sac à dos (R1a) versch.
Mi.03.09.	08.15-09.30	Französischstest Vocabulaire (sac à dos, Zahlen)
Do.04.09.	08.15-09.30	Deutsch TEST: Begriffe, Wortarten
	11.40	ABGABE Wochenplan Französisch
Fr.05.09	11.40	ABGABE Datenblatt unterschrieben

Lernziel					
Habe ich gemacht	Habe alles verstanden	Niveau 1 (Real)	Niveau 2 (Sek/Real)	Niveau 3 (Sek/Real)	Erfüllt
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					
<input type="checkbox"/>					

Thema	Auftrag	Material	Aufgaben
-------	---------	----------	----------

Deutsch (ca. 2h)

Lesen	Wähle Kurzgeschichten aus. Lese sie und kläre alle Fragen!	AB - Die beiden Ziegen - Die beiden Fuhrleute - Das Wunderkästchen - Der Beweis	N1: 1 Kurzgesch. N2: 2 Kurzgesch. N3: 3 Kurzgesch.	<input type="checkbox"/>						
Schreiben	Schreibe einen eigenen Schluss direkt auf das AB	mach Linien direkt auf das AB	N1: ¼ A4 N2: ½ A4 N3: 1 A4	<input type="checkbox"/>						
Leseverständnis	Löse das AB	AB Der Nagel (Gebrüder Grimm)		<input type="checkbox"/>						

Mathematik (ca. 3h) ab Dienstag!!!!

Dezimalbrüche & Zahlenstrahl	Löse die Aufg. im Buch	Zahlenbuch 6	N1: S.6 (1,2,3) N2: S.6/7 (1,2,3,6) N3: S.6/7 (1,2,3,4,5,6)	<input type="checkbox"/>						
Dezimalbrüche	Löse die AB	AB Seite 3 „Dezimalzahlen“	alle Aufg.	<input type="checkbox"/>						
Massstab	Löse die AB	AB Seite 35 „Massstab“	alle Aufg.	<input type="checkbox"/>						

Französisch (ca.30 Min.) nach Absprache (Mittwoch)

Schulzeimer-einrichtungen beschreiben können	Löse im Cadac	Cadac	p.10 6C	<input type="checkbox"/>						
----------------------------------------------	---------------	-------	---------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

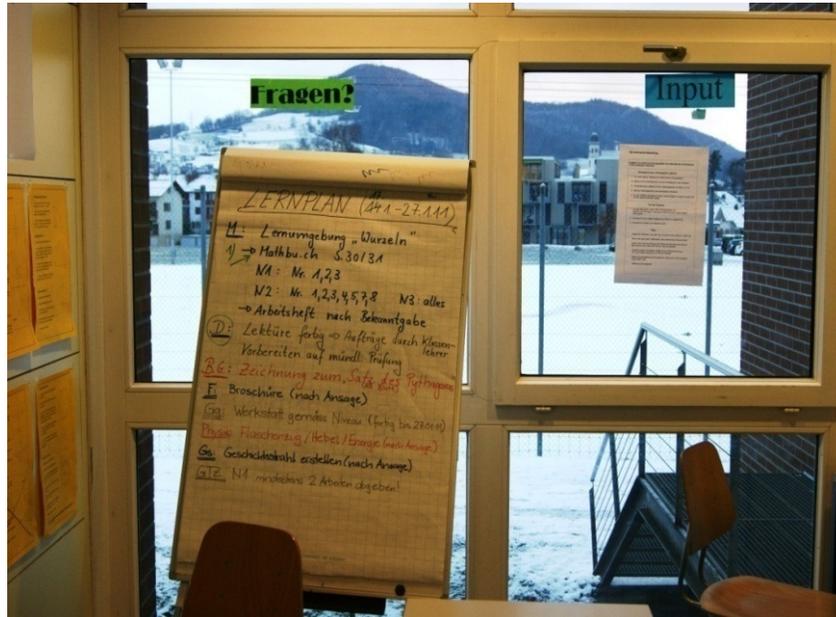
Naturwissenschaften (ca. 2h)

Wasser	Lies die Seiten durch und kläre alle Fragen.	blickpunkt Chemie	S.84-85	<input type="checkbox"/>						
--------	----------------------------------------------	-------------------	---------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

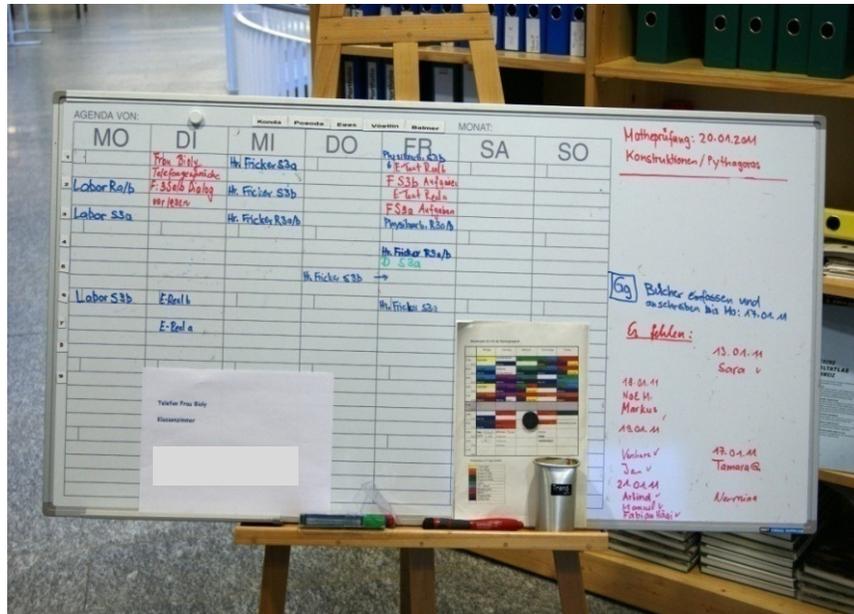


Kompetenzraster Englisch

	A1	A2	B1	B2
VERSTEHEN	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z.B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkäufen, Arbeit, höherer Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Hörbeiträgen und Buchauszügen.	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann viele Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Beruf oder Interessensgebiet die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und komplexer Argumentation folgen. Ich kann sich entspannt unterhalten, wenn ich mich auf die meisten Themen und aktuellen Ereignissen und über Themen aus meinem Beruf oder Interessensgebiet die Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
LESEN	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen, ich kann einfache Alltagstexte (z. B. Anzeigen, einfache Briefe, Flugtickets, einfache Broschüren) verstehen und ich kann einfache persönliche Briefe lesen.	Ich kann Texte verstehen, deren vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Interessen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Themen der Gegenwart verstehen, in denen die Sachverhalte eine bestimmte Struktur aufweisen. Ich kann Zeitungsberichte verstehen.
AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, langsamer zu sprechen und mich zu unterstützen. Ich kann mich auf einfache Fragen verständigen, sofern es sich um unmittelbare notwendige Themen und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann mich in einfachen, routinisierten Situationen verständigen, in denen es um einfache, direkte Themen geht. Ich kann ein sehr leicht verständliches Gespräch führen und ich kann mich an einfachen Gesprächen beteiligen.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags beziehen.	Ich kann mich so spontan an flexiblen Verständigen, dass normales Gespräch mit einem Partnerpartner recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
SPRECHEN	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kennen zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln (z. B. meine Familie, andere Leute, mein Wohnort) meine Umgebung und meine	Ich kann in einfachen Zusammenhängen Sätze sprechen und einfache Texte schreiben und verstehen. Ich kann in einfachen Zusammenhängen Sätze sprechen und einfache Texte schreiben und verstehen.	Ich kann zu vielen Themen aus meinem Interessensgebiet eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuel-



Selbstorganisiertes Lernen



Selbstorganisiertes Lernen



**Materialien sind
übersichtlich
geordnet und
haben ihren
festen Platz**



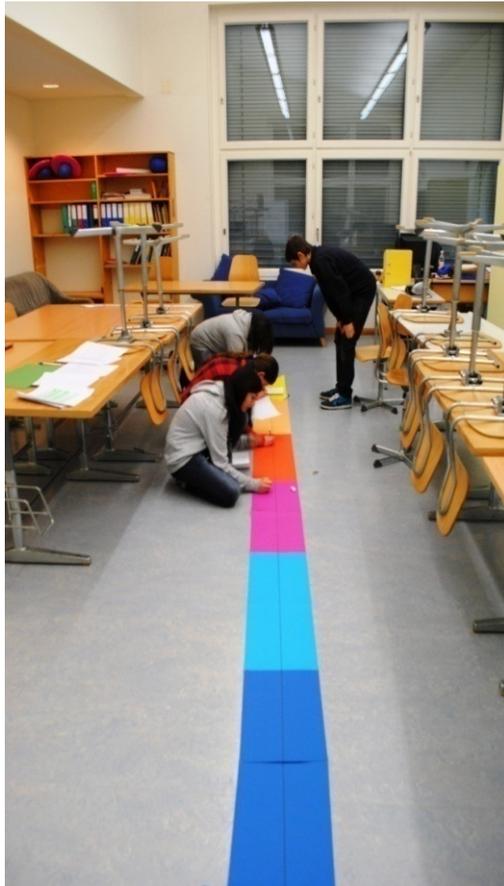
Selbstorganisiertes Lernen



**Schulzimmer müssen
Kommunikationsräume sein!**

**Für das kooperative und soziale Lernen braucht es
Anpassungen in der räumlichen Struktur**

Selbstorganisiertes Lernen



Gemeinsame Arbeit am Zahlenstrahl





Segen vs. Fluch ?



Ich und meine Klasse



Wir und unsere Klassen



Wir und unsere Schule



Unterrichtsteam / Stufenteam

1. Klassen / 2. Klassen / 3. Klassen / 4. Klassen

Fach-/Fachschaftsteam

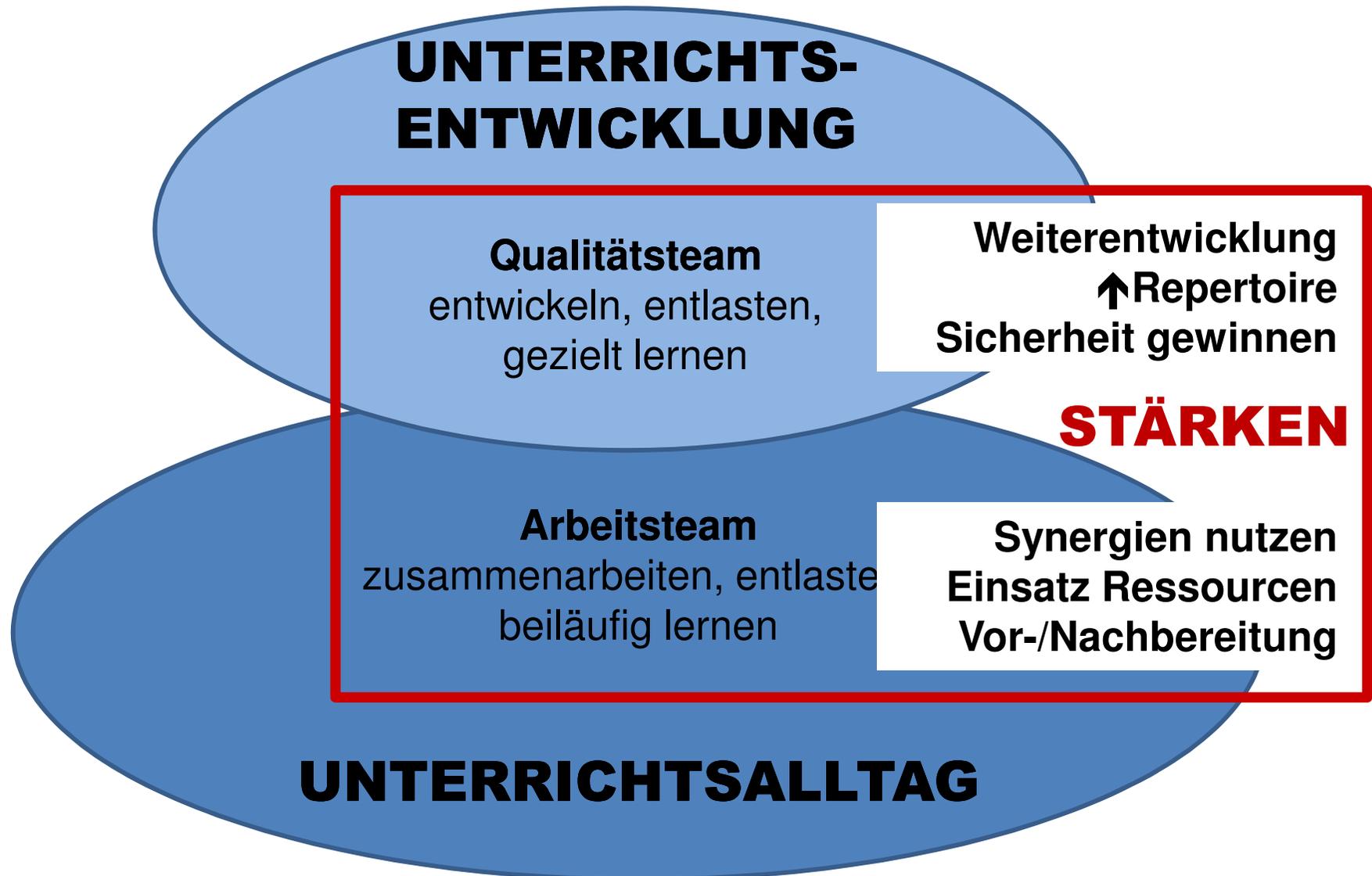
AW / TW / HW / Mu / Sp

Förderteam

SHP / Lerncoach / BF

- **Geteilte Normen und Werte**
- **Fokus auf Lernerfolg**
- **De-Privatisierung des Unterrichts**
- **Reflexiver Dialog über Unterricht**
- **Unterrichtsbezogene Kooperation**

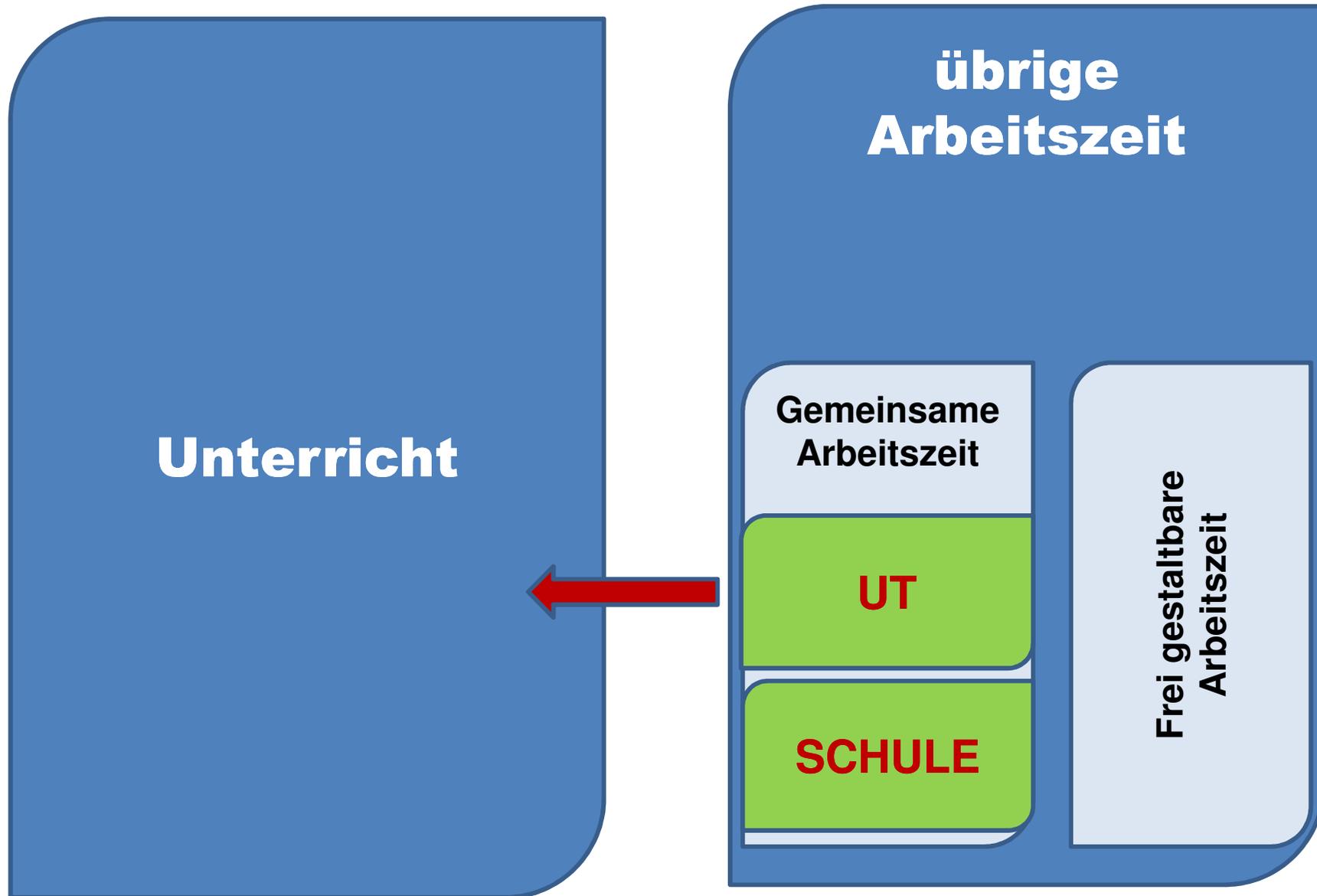
GEFAHR
Zeit für Alltag

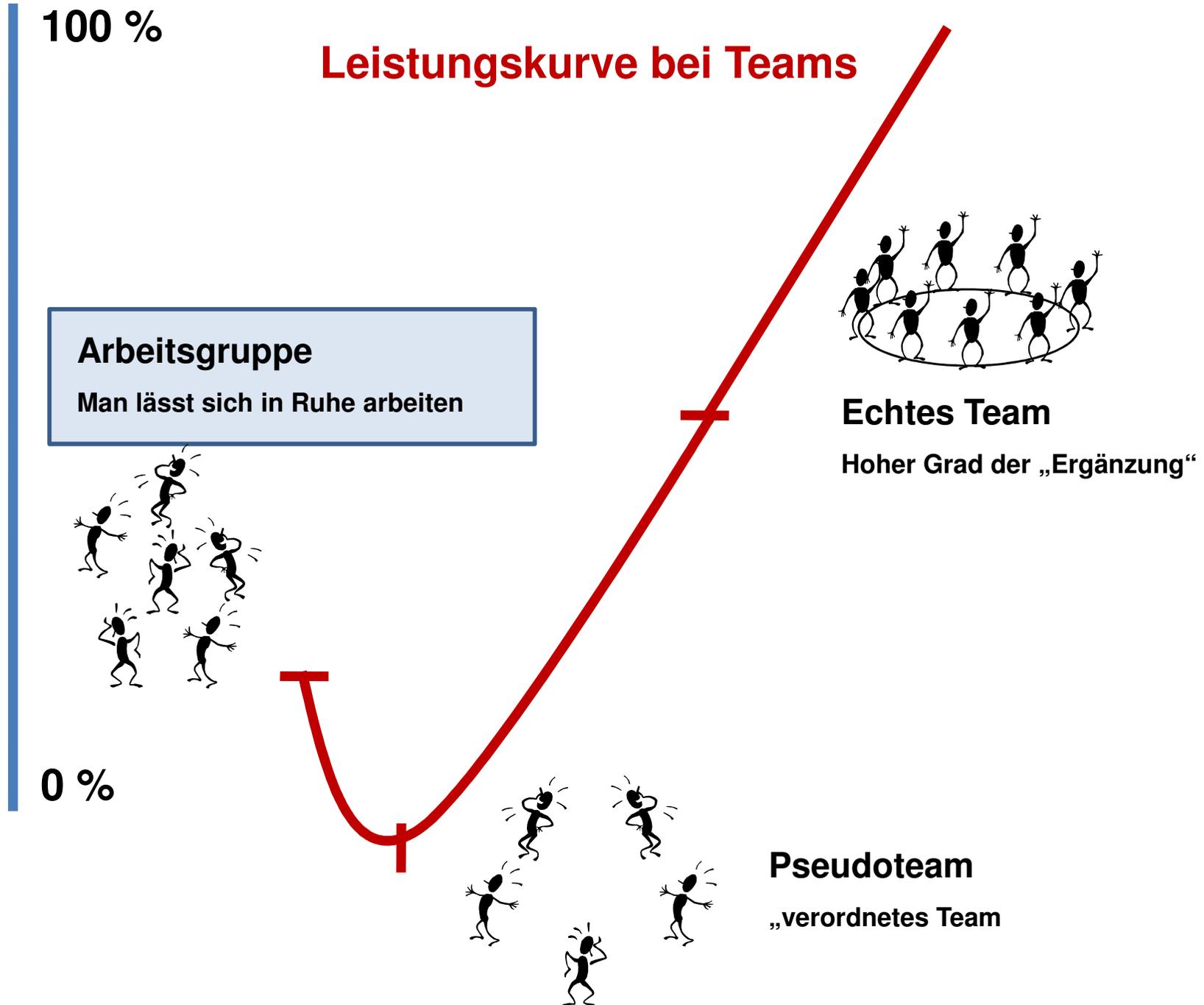


GEFAHR
Keine Entwicklung
Festhalten an Routinen

in Anlehnung an :
Windlinger

Jahresarbeitszeit



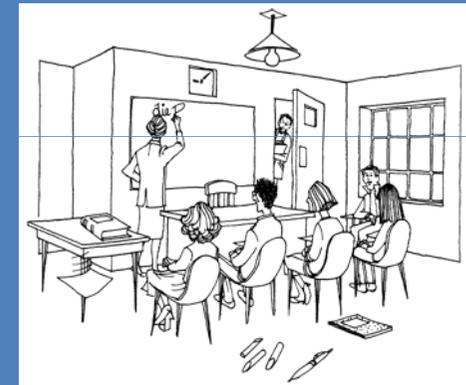


Räumliche Rahmenbedingungen



**LP-Arbeitsplatz
in der Nähe der
KL-Zimmer**

**Klassenzimmer
in unmittelbarer
Nähe**



**Gruppenzimmer
Lehrpersonen-
arbeitsraum**

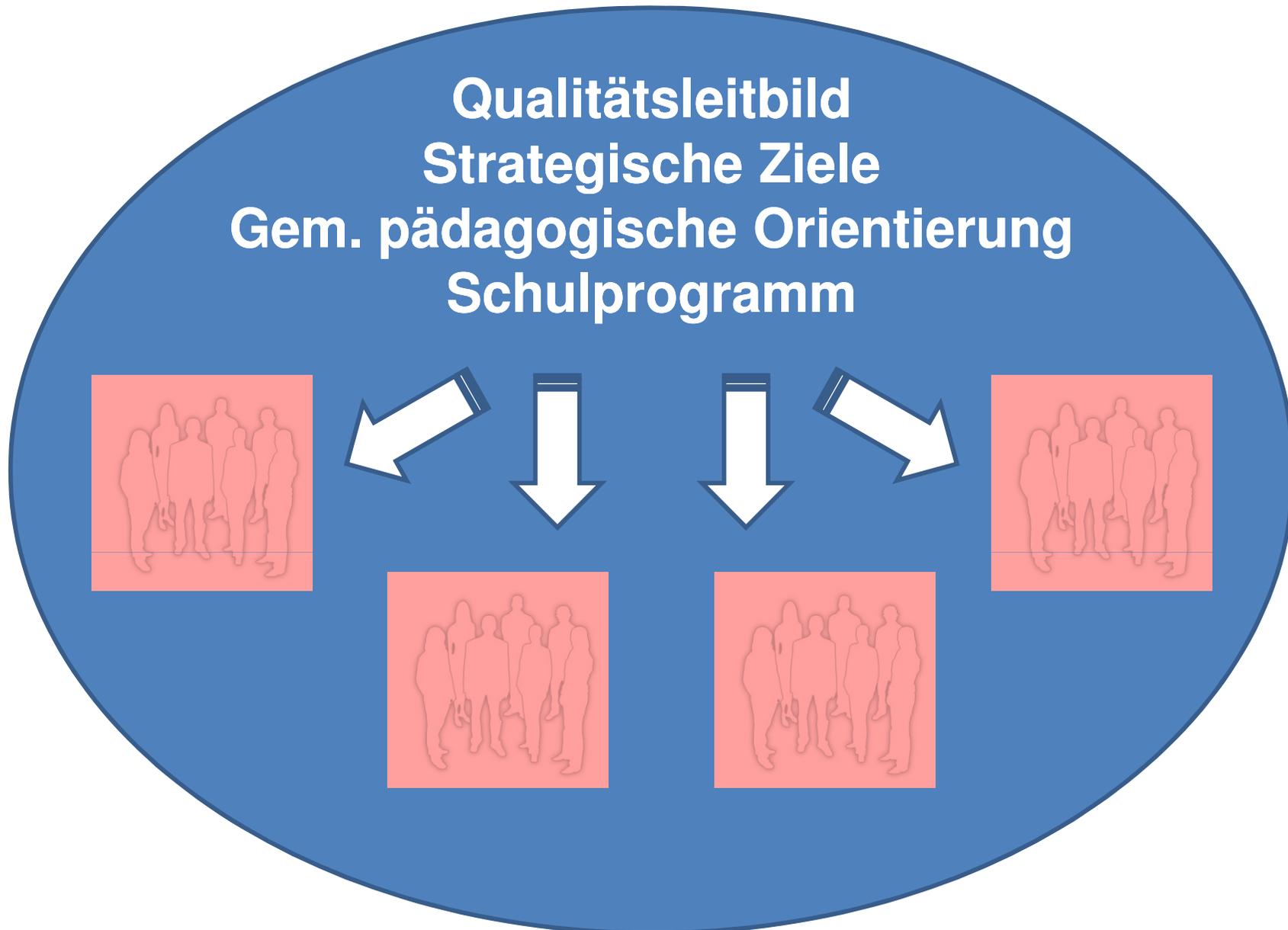
**„Identität“
Gemeinschafts-
gefühl**



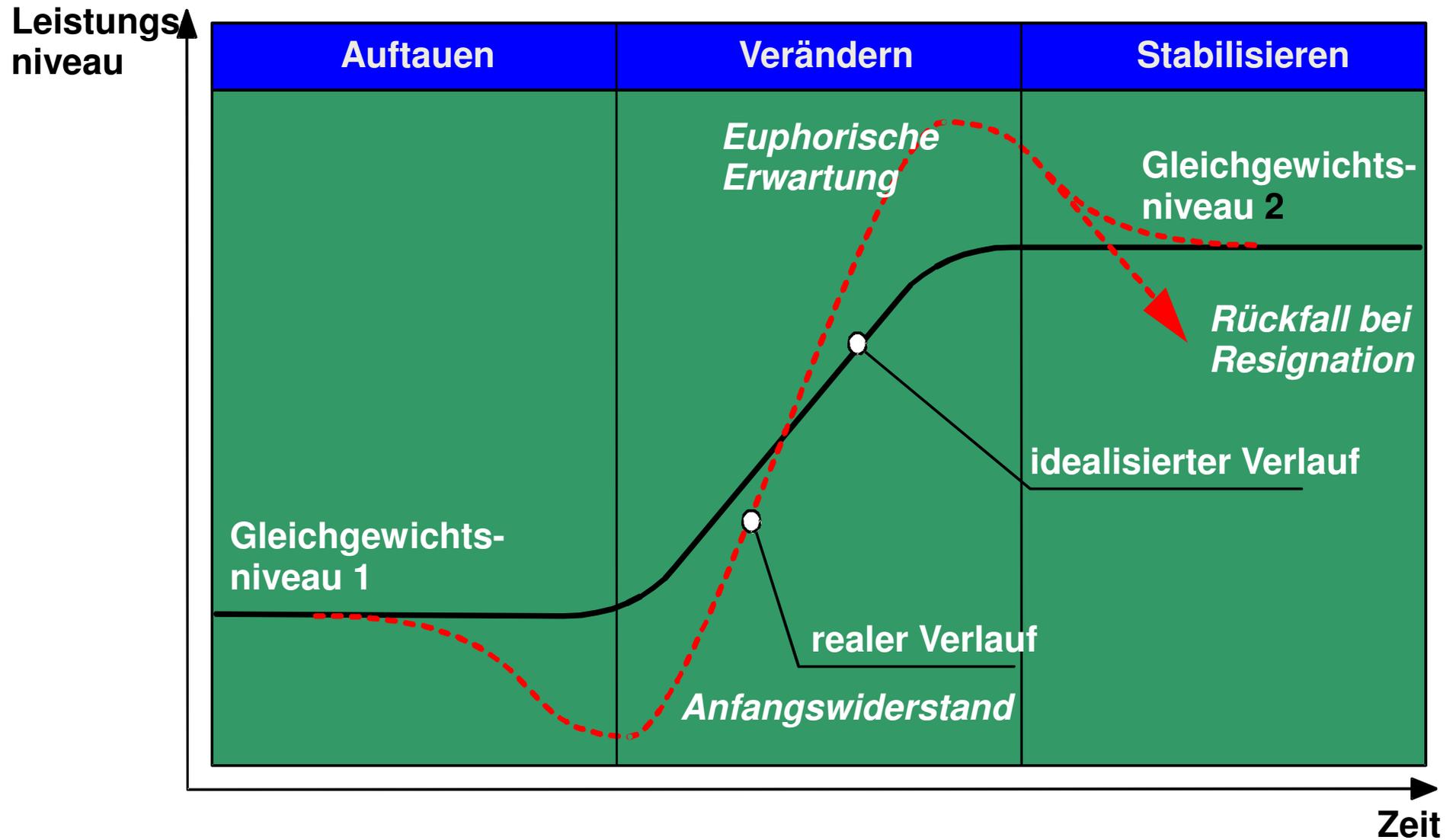
**lernfreundliche
Gestaltung des
Ganges**



Inhaltliche Einbettung in die Schule



3-Phasenmodell



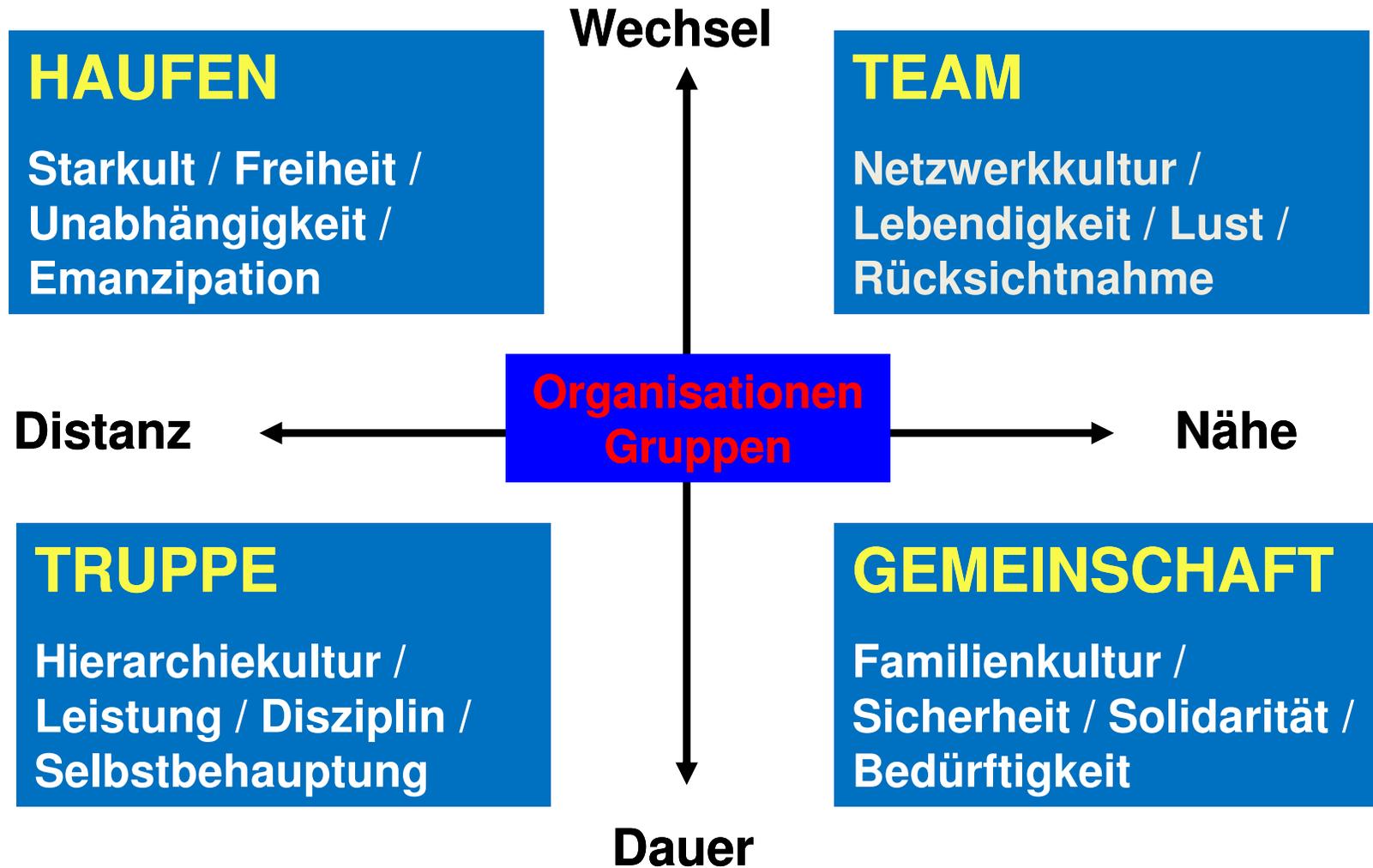
nach Lewin

Teamentwicklung

4 Phasenmodell der Teamentwicklung



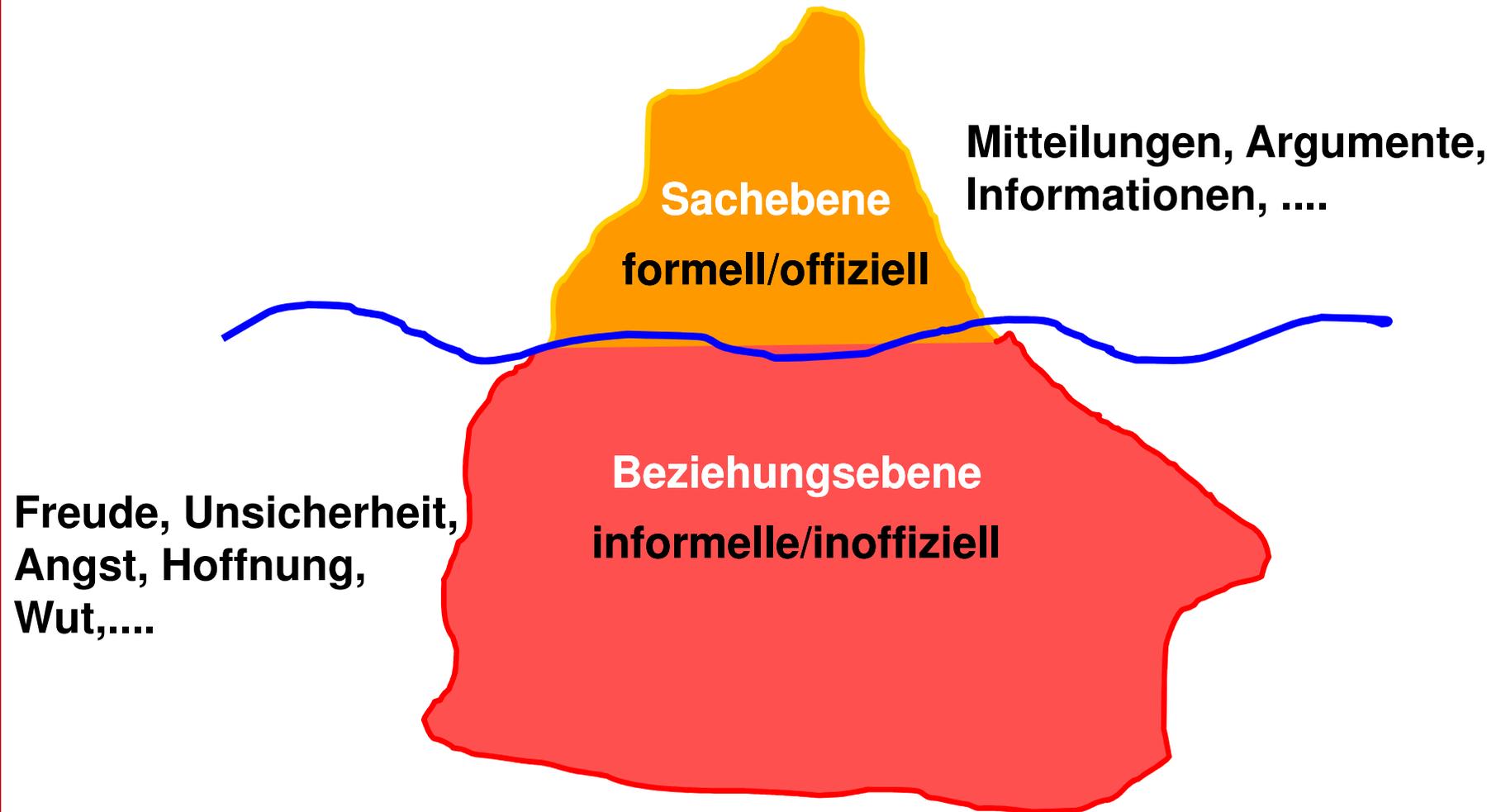
Mögliche Klassifizierung von Teams



nach Riemann / Thomann

Kommunikation

Verstehen heisst, unter die Eisoberfläche zu blicken
und in die Welt der anderen eintauchen



Stolpersteine im Teamprozess

- **Unverbindlichkeit**
- **Planlosigkeit**

Fehlende

Vereinbarungen

→ **konkrete Schritte**

→ **verbindliche Termine**

→ **Nichteinhalten von Absprachen**

→ **Mangelnde Vorbereitungsarbeiten**

→ **Schlechte Information**

Unterrichts- und Teamentwicklung



... aus Sicht der
Schulleitung /
Schulbehörde

Es braucht einen langen Atem.....

Herausforderungen

Einzelkämpfertum „dominiert“ noch

Ängste vor Kontrollverlust

**traditionelle Rahmenbedingungen
„Grammatik der Schule“**

**„geringer“ Wissensstand der LP / fehlende
Auseinandersetzung mit Heterogenität**

Unterrichtsteams führen

Zeitgefässe zur Verfügung stellen

Zusammenarbeit einfordern

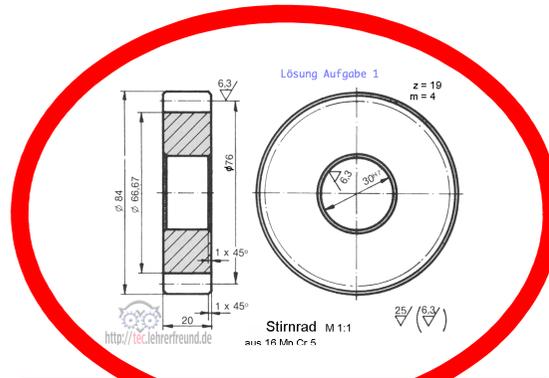
UT-Arbeit mit den Zielen der Schule vernetzen

UT-Entwicklungen begünstigen

Fehlentwicklungen wahrnehmen

Jährliches Teamgespräch

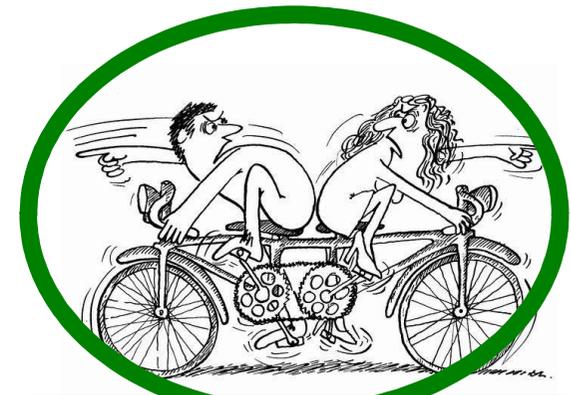
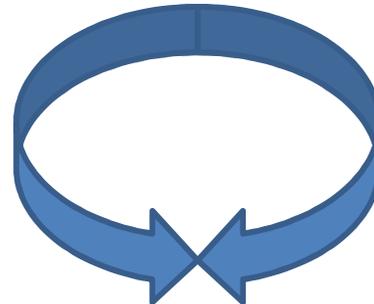
Zentral für UE



Aufgabenqualität



Teamentwicklung



Beziehungsqualität



Classroom Management



Realität ?

an der Sekundar- und Realschule:

1 Team (5 LP) ist überzeugt

an der Bezirksschule:

1 Team (3 LP) ist überzeugt

Ein Teamprozess musste abgebrochen werden

Eine Gruppe „verweigert“ sich bisher und befindet sich noch dem „Start“.

**Ein mögliches Team steht bereit für das neue Schuljahr
→ erste Gespräche und Planungen laufen demnächst an**

Planung einer umfassenden und mittel-/langfristigen Weiterbildung zu Themen wie

- **kooperatives Lernen**
- **Classroom Management**
- **Aufgabenkultur**
- **individualisierende Unterrichtsformen**
- **reflektierendes Lernen**
- **Kompetenzraster**



Ein Abschied vom **BE**-lehrer
zum **LERN**-Begleiter

Alles andere als einfach.....
.... für Lehrpersonen
UND Schüler/innen

Danke für die Aufmerksamkeit



Lothar.kuehne@schulefrick.ch